

Einige Urteile

unserer Leser und Hörer über das Roman-Funkspiel „Die Katastrophe“

von H. J. Gramatki

Die gestrige erste Übertragung des Romans „Die Katastrophe“ war ganz wunderbar. Man erlebte und empfand die Handlung und Erregung des Helden richtig mit

Ich gratuliere zu dem guten Einfall (und der glücklichen Wahl), der uns den Romanfunk als neues Geschenk bringt. Die ganze Annahme ist blendend, der Roman vorzüglich geeignet, die Darsteller hervorragend

Eine Anzahl Hörer möchte ihre begeisterte Zustimmung zu dem „Roman als Funkspiel“ ausdrücken. Das ist ein Feld, welches ausgebaut werden sollte

. . . . Im Namen vieler Rundfunkhörer möchte ich die Funkstunde bitten, auf diesem eingeschlagenen Wege dennoch fortzuschreiten. Gerade diese Unterhaltung dürfte einem großen Teil der Zuhörer angenehm sein. Es wäre erwünscht, wenn der Roman . . . nicht nur 15—20 Minuten zu Gehör kommt.

. . . . In meinem ganzen Bekanntenkreis ist man einer Meinung: der Roman ist sehr interessant und spannend. Wir warten alle auf den Donnerstag, und von uns hat noch keiner den Fortgang verjämmt

Hiermit möchte ich . . . den Wunsch aussprechen, daß man doch das Funkspiel „Die Katastrophe“ um eine halbe Stunde gut verlängern könnte

. . . . Dieser Roman wird so allerhand kritisiert, zum Beispiel schreibt eine gute Zeitung, man sollte den Roman stoppen. Ich kann das gar nicht finden; stilistisch könnte manche Stelle etwas durchgefeilter sein, aber im ganzen steht der Roman formell durchaus auf der Höhe. Ich bin auf die weitere Entwicklung sehr gespannt und traue dem Autor sehr viel zu, da ich zufällig ein anderes Buch von ihm kenne.

. . . . Hoffentlich dauert die „Katastrophe“ noch recht lange, wir warten schon immer sehnlichst auf die Fortsetzung . .

. . . . Wäre es nicht vielleicht möglich, die Fortsetzungen der „Katastrophe“ schneller aufeinanderfolgen zu lassen? Etwa zweimal die Woche. Alle acht Tage eine halbe Stunde ist doch sehr wenig!

. . . . Nun bliebe nur noch mein Hauptwunsch, der von vielen meiner Bekannten geteilt wird: zweimal wöchentliche Vorlesung aus der „Katastrophe“; gestern wirkte die Vorlesung infolge des so glänzend dargestellten Eisbruchs wieder fabelhaft lebendig

. . . . Auf die Fortsetzungen der „Katastrophe“ sind wir immer sehr gespannt

. . . . Das Funkspiel „Die Katastrophe“ gefällt uns auch ausgezeichnet

. . . . durch ausgezeichneten Vortrag des Romans „Die Katastrophe“ überrascht. Eine so schöne Wiedergabe der Dichtung ist doch durch einfaches Lesen oder Vorlesen nie zu erreichen.

. . . . Läßt es sich nicht ermöglichen, dem donnerstäglichen Roman etwas mehr Raum zu geben. Die Fortsetzungen sind so kurz und an der spannendsten Stelle bricht der Vortrag ab. Geben Sie eine Viertelstunde zu und ich bin sicher, daß es Ihnen viele Hörer danken werden

. . . . Der Dank gilt insbesondere für den „Roman als Funkspiel“, welches durchaus kein Mißerfolg, sondern eine wertvolle Bereicherung des Programms bedeutet. Ich glaube, nicht fehlzugehen in der Annahme, daß die größere Zahl der Funkteilnehmer der Fortsetzung mit besonderem Interesse entgegenfieht. Mit Bedauern stelle ich regelmäßig fest, daß die für die Fortsetzung des Romans festgesetzte Zeit allzusehr verstrichen ist. Das rege Interesse der Funkteilnehmer, die lautlos „an der Strippe hängen“, gilt nicht zuletzt dem Umstand, daß die Träger der Rollen namhafte Künstler sind, welche durch ihre Kunst, unterstützt durch ein wohlklingendes Organ, erst den rechten Genuß schaffen

Der Roman als Funkspiel hat seine Gegner und Anhänger, ich gehöre zu letzteren. Eine weitere Fortsetzung dieser Darbietungen würde ich begrüßen.

Die Kritik über Ihren Roman „Die Katastrophe“ (in einer Tageszeitung) möchte ich nicht unwidersprochen lassen. Das scharfe Urteil entspricht nach meinem Dafürhalten nur der Ansicht einiger weniger Literatur-Ästhetiker, aber nicht der übrigen großen Masse der Rundfunkhörer



Eine Probe zum Funkspiel „Die Katastrophe“ im Senderaum der Funkstunde
Der Verfasser H. J. Gramatki (1) — Alfred Braun (2)

phot. Atlantic, Berlin